

Ausstellungen = Expositions ; Auktionen = Ventes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **41 (1965)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

umfassenden Briefsammlung des Reformators in der Staatsbibliothek entwendet worden. Von den vier Briefen ist einer an den Straßburger Reformator Bucer (14 000 DM), zwei an Veith Dietrich in Nürnberg (7200 und 8400 DM) und einer an Dr. Georg Schwartz (2200 DM) gerichtet. Die Briefe an Veit Dietrich von 1540 und 1541 beziehen sich auf ein Religionsgespräch Melanchthons mit dem katholischen Theologen Eck in Worms, der Brief an Bucer von 1543 behandelt religiöse und politische Angelegenheiten der Zeit, der Brief an Schwartz (ohne Jahresangabe) bringt eine Analyse des Zustandes im damaligen Deutschland.

(Weltkunst 3, 1965)

PARIS, *Bibliothèque Nationale*. Die Korrespondenz zwischen *André Gide* und *Dorothy Bussy* (ca. 13 000 Briefe) wurde bei Sotheby in London für 8500 Pfund erworben.

(Weltkunst 2, 1965)

WASHINGTON, *National Library of Medicine*. Die schnellste Lichtsetzmaschine der Vereinigten Staaten ist in das Medical Literature Analysis and Retrieval System der «National Library of Medicine, Washington» eingebaut worden. Die Maschine setzt 300 Typen pro Sekunde oder rund 3600 Wörter in der Stunde. Die Ausgabe von August 1964 des «Index Medicus» ist von dieser Maschine erstmalig gesetzt worden. Dieser Band enthält 609 Seiten und 69 000 bibliographische Angaben mit mehr als 9 Mio Buchstaben. Die Arbeit wurde in 16 Stunden, einschließlich Umbruch und Korrektur, bewältigt.

(Übersetzt aus: Libr. of Congress Information Bulletin, 23, 1964. S. 413)

Ausstellungen - Expositions Auktionen - Ventes

Schweiz

ZÜRICH, *Helmhaus*. Für eine *John-F. Kennedy-Bibliothek*. Während leider nur kurzer Zeit war anfangs dieses Jahres im Zürcher Helmhaus eine Wanderausstellung zu sehen, die der Erinnerung an den früh verstorbenen amerikanischen Staatsmann John F. Kennedy galt, der noch zu seinen Lebzeiten bestimmt hatte, daß auf dem Gelände der Harvard University in Cambridge/Massachusetts, eine nach ihm benannte *Bibliothek* gegründet werde, die u. a. auch zu einem Zentrum des internationalen Gedankenaustausches ausgebaut werden solle. Nach seinem Tode setzten sich seine Witwe und seine Brüder tatkräftig für die Verwirklichung dieses Planes ein, um auf einer Wanderausstellung, die zahlreiche Dokumente und persönliche Erinnerungsstücke aus seiner so kurz bemessenen Laufbahn als Präsident der USA enthält, den europäischen Besuchern den Menschen und Staatsmann Kennedy näher zu bringen. Ergreifend war in der Ausstellung u. a. der Entwurf zu der berühmten Inauguralrede mit den Worten: «Fragt nicht, was Euer Land für Euch tun kann, fragt vielmehr, was Ihr für Euer Land tun könnt. Meine Mitbürger auf der ganzen Welt: fragt nicht, was Amerika oder andere für Euch tun können, fragt vielmehr, was Ihr für die Freiheit tun könnt». — Die

Ausstellung, die sich eines außerordentlich großen Publikumserfolgs erfreuen konnte, wird nun noch in Italien, Österreich, Polen, Jugoslawien und England gezeigt. b-n

Ausland

HAMBURG, *Hauswedell. Höchstpreise für Manuskripte Adalbert Stifters*. Als die erfolgreichsten Versteigerungen seit Firmengründung (1927) erwiesen sich die *Herbstauktionen* bei Hauswedell in Hamburg. Einen sensationellen Preis in Höhe von 180 000 Mark erzielten *Schopenhauers* Handexemplare der ersten, zweiten und dritten Auflage seines Werkes «Die Welt als Wille und Vorstellung». Auch Manuskripte des Dichters Adalbert *Stifter* erreichten hohe, den Schätzwert um mehrfaches übersteigende Preise. So fand das eigenhändige Manuskript des zweibändigen Werkes «Bunte Steine», das im Katalog mit einem Schätzwert von 45 000 Mark verzeichnet ist, für 120 000 Mark einen neuen Besitzer. Das Manuskript des dreibändigen Werkes «Der Nachsommer» erzielte sogar 140 000 Mark (Schätzwert 60 000 Mark). Mehr als das zwölfwache des Schätzwertes erzielte das Manuskript der Erzählung «Der beschriebene Tännling» von *Stifter* mit 75 000 Mark. Sein Manuskript «Zwei Schwestern» erbrachte 95 000 Mark.

(Speculum Artis, Januar 1965)

MARBURG, *Stargardt*. Der umfangreiche Katalog zur *Herbstauktion* der Firma Stargardt brachte über 1000 Nummern, Handschriften aus Musik, Literatur, Geschichte und Naturwissenschaft. Das Stammbuch August Wilhelm Ifflands, das bereits vor 60 Jahren von Stargardt versteigert worden war (8100 Goldmark) wurde für 28 000 DM abgegeben. Zwei Violinsonaten des jungen Mozart brachten 27 000 DM, eine Liederbearbeitung von Beethoven 22 500 DM (Schätzpreis 30 000 DM). Ein Brief von Goethe ging für 9100 DM an das Frankfurter Hochstift, Wieland-Briefe nahmen das Biberacher Wieland-Museum, Eichendorff-Briefe das Eichendorff-Museum in Wangen im Allgäu und Schiller- und Mörike-Briefe das Schiller-Museum in Marbach mit. Ein Luther-Manuskript wurde von einem Pariser Händler für 15 000 DM gekauft.

(Speculum Artis, Januar 1965)

MÜNCHEN, *Karl und Faber. Buchversteigerung*. Die Auktion der 3100 Nummern, die vom 18. bis 20. November 1964 bei Karl und Faber in München zur Durchführung kam, zeigte nach dem ausführlichen Bericht von Erhard Goepel in der «Weltkunst» vom 1. Januar 1965 (S. 16—17) eine stabile Bewertung des alten Buches und ein sinkendes Interesse für moderne französische Buchillustrationen. Desgleichen fanden Quellenwerke über die Anfänge der modernen Kunst erst bei stark unter der Schätzung ausgerufenen Preisen Interessenten. — Unter den *Handschriften* seien beispielsweise ein nordfranzösisches Stundenbuch genannt, das 22 500 Mark einbrachte, eine reich mit Miniaturen versehene spanische Urkunde aus dem Jahre 1572 (4400 Mark), ein um 1539 geschriebenes und illuminiertes flämisches Lektionar (21 000 Mark), sowie das Stammbuch eines fränkischen Studenten, das diesen u. a. auch an die Universität *Genf* begleitet hatte und neben dekorativen Wappenmalereien amüsante Genreszenen enthielt (7400 Mark). Von den *Inkunabeln* und *Holzschnittbüchern* fand besonders die wegen ihrer frü-

hen Städteansichten gesuchte Schedelsche Weltchronik eine überdurchschnittliche Bewertung (7600 Mark). Große Nachfrage bestand einmal mehr nach frühen und auch neueren *medizinischen* Drucken, besonders nach Werken von Paracelsus. Eines großen Zuspruchs, meistens aus verantwortungslosen kommerziellen Erwägungen, «erfreuen» sich weiterhin Merians Topographien, die immer mehr dazu bestimmt sind, zerschnitten zu werden, um die einzelnen Ansichten zu oft horrenden Preisen verkaufen zu können. (Schwaben 5700, Brandenburg 3100, Bayern 2900, Franken 2900, Hessen 2650, Mainz 2600, Österreich 2400 Mark). Dagegen mußten moderne *französische illustrierte* Bücher des 20. Jahrhunderts manchmal bis zur Hälfte unter den Taxen zugeschlagen werden, so Maillols berühmte Illustrationen zu «Daphnis und Chloë» (550 Mark) und Ovids Liebeskunst (2800 Mark). Von den vielen Ausstellungskatalogen, die z. T. sehr gefragt waren, sei etwa der Führer durch die «Entartete Ausstellung» in München 1937 erwähnt, der 65 Mark einbrachte. *Oeuvre-Kataloge, Künstler-Monographien* und *Fachliteratur über ältere Kunst* werden immer mehr von Bibliotheken angekauft, um sie zur Verfügung der Studierenden zu halten. Wie die letzte Auktion in München gezeigt hat, kann dieses überaus begrüßenswerte Vorhaben gegenwärtig mit relativ bescheidenen Mitteln durchgeführt werden. b-n

Eine Neuheit auf dem Gebiet der Reproduktionstechnik

Wir besorgen für Sie die Vergrößerung Ihrer Microfilmaufnahmen von Aufsätzen aus Zeitschriften und von ganzen Büchern *auf beidseitig emulsioniertem Papier*. Format der Filme beliebig. Größe der Rückvergrößerung B 5 (175 x 250 mm).

Von Negativfilmen ergeben sich gestochen scharfe Positivkopien (schwarze Schrift auf weißem Grund).

Erstaunlich niedrige Preise dank modernster automatischer Einrichtung. Auf Wunsch besorgen wir auch die Aufnahmen auf Microfilm.

DISCRETA Fotokopie-Schnelldienst

Pelikanstraße 6

ZÜRICH 1, Telefon 051 25 28 15